



Erfahrung anerkennen

Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen auf ein Hochschulstudium

- Leitfaden für Anrechnungsinteressierte -

Sabine Dosedla, Magnus Müller, Roya Madani, Prof. Dr. Dieter Wagner

Februar 2011



Wird durch die Europäische Union
aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds
gefördert



Das Projekt "Erfahrung anerkennen - Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen" wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Landes Brandenburg als "Investition in Ihre Zukunft" gefördert.

Inhalt

Vorwort	3
Anrechnungswege.....	4
Studien- und Anrechnungsberatung	5
Erstellung eines Portfolios.....	6
Validierung des Portfolios	7
Literaturverzeichnis	8
Anlage 1 – Leitfaden für Erstberatung	9
Anlage 2 - Prinzipien für die Portfolioerstellung	15
Anlage 3 - Beschreibung der Niveaustufen nach EQR.....	16
Anlage 4 - Musterportfolio 1	17
Bereich 1: Berufsausbildung.....	20
Bereich 3: Berufsleben/Praktika.....	21
Bereich 4: Weiterbildung.....	22
Bereich 5: Sonstiges (politisches/soziales Engagement; Ehrenamt; Hobbies).....	23
Anlage 5 - Musterportfolio 2	24
Bereich 1: Berufsausbildung.....	27
Bereich 2: Hochschulbildung	28
Bereich 3: Berufsleben/Praktika.....	29
Bereich 4: Weiterbildung.....	30

Vorwort

Lebenslanges Lernen trägt wesentlich dazu bei, durch Erlangen von Bildung die individuellen Lebens- und Arbeitschancen positiv zu beeinflussen. Akademische Bildungsangebote werden im Rahmen des lebenslangen Lernens nur wenig wahrgenommen, obwohl gerade die Hochschulen Qualifizierungen auf höchstem Niveau anbieten.

Ein Grund hierfür liegt in der geringen Durchlässigkeit der Bildungssysteme in Deutschland. So ermöglicht erst der Beschluss vom 28.06.2002 der Kultusministerkonferenz explizit die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen auf ein Hochschulstudium, sofern diese „nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind“ (vgl. KMK, 2002). Diese Regelung ist mittlerweile in das Brandenburgische Hochschulgesetz übernommen worden (vgl. Brandenburg, 2008).

Mit Hilfe der Anrechnung verkürzt sich für entsprechend beruflich qualifizierte das Studium bzw. erhöht sich die Motivation überhaupt ein Studium aufzunehmen und sich somit weiter zu qualifizieren.

Das Ziel des Projektes „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ ist die Realisierung bedarfsgerechter und anforderungskonformer Strukturen an den Brandenburger Hochschulen, um die Durchlässigkeit des Brandenburger Bildungssystems für potentielle Führungskräfte aus der unternehmerischen Praxis zu erhöhen und über geregelte, qualitätsgesicherte Zulassungs- und Anerkennungsverfahren zur betriebswirtschaftlichen Qualifizierung von Berufstätigen in Brandenburg beizutragen.

Dieses Dokument erläutert für Interessierte die Verfahren, mit denen Anrechnungspotentiale ermittelt und geprüft werden. Ergebnis dieser Verfahren ist eine Empfehlung für die betreffende Hochschule, die Anrechnung vorzunehmen.

Anrechnungswege

Bei den Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erbrachter Leistungen sind zwei Varianten zu unterscheiden.

Zum einen können Absolventen außerhochschulischer Bildungsmaßnahmen, Teile (Module) eines zu besuchenden Studienganges pauschal angerechnet werden. Grundlage dafür ist eine pauschale Äquivalenzprüfung der jeweiligen Curricula. Eine solche Einigung ist im Bereich der Betriebswirtschaft bereits an der Universität Oldenburg (bzgl. Angeboten der IHK) (vgl. Universität Oldenburg, 2011) realisiert. An einigen Brandenburgischen Hochschulen befinden sich Empfehlungen aus entsprechenden Anrechnungsverfahren in der Diskussion in den Hochschulgremien: an der Fachhochschule Brandenburg (bzgl. Angeboten der IHK) und an der Universität Potsdam (bzgl. Angeboten der VWA Potsdam).

Bei der individuellen Anrechnung hingegen wird eine Empfehlung erarbeitet, ob der Studieninteressierte Teile (Module) eines zu besuchenden Studienganges aufgrund bereits erworbener Kompetenzen angerechnet bekommen kann. Dabei ist es nicht relevant, wo (z.B. in einer Bildungseinrichtung, am Arbeitsplatz, in der Freizeit etc.) und wie (z.B. Weiterbildung, Erfahrungslernen, etc.) Kompetenzen erworben wurden. Relevant ist dabei lediglich, ob das Niveau der beruflich erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen denen der Lernergebnisse des Moduls entsprechen.

Das Projekt „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ schlägt folgendes, dreistufiges Verfahren zur Äquivalenzprüfung vor:

1. Studien- und Anrechnungsberatung
2. Erstellung eines Portfolios
3. Validierung des Portfolios

Die vorgestellten Verfahren der pauschalen und individuellen Anrechnungen können grundsätzlich kombiniert angewendet werden. Es ist hierbei zu beachten, dass die Höchstgrenze zur Anrechnung 50 % beträgt.

Studien- und Anrechnungsberatung

Als erster Schritt, vor der Aufnahme eines akademischen Weiterbildungsangebotes und der Nutzung von Anrechnungsmöglichkeiten, wird ein Beratungsgespräch empfohlen. Es ist vorgesehen, dass die Servicestellen des Projektes „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ diese Beratungen an mindestens zwei Hochschulstandorten in Brandenburg anbieten.

In diesen individuellen Beratungsgesprächen werden zum einen Bildungsziele bzw. -bedarfe strukturiert erhoben. Auf Basis dieser Angaben können relevante akademische Bildungsangebote ermittelt oder Bedarfe für Brückenkurse festgestellt werden.

Zum anderen wird geprüft, ob Anrechnungspotentiale vorliegen. Dabei wird abgefragt, ob relevante Qualifikationen (Abschlüsse) oder - nach Selbsteinschätzung des Interessierten - potenziell anrechenbare Kompetenzen vorliegen. Auf Basis dieser Angaben können relevante Module zur Anrechnung innerhalb der ausgesuchten Bildungsangebote (Studiengänge) ermittelt werden.

Der Leitfaden für die Beratungsgespräche ist im Anhang zu finden.

Wenn Anrechnungspotentiale auf Basis der Selbsteinschätzung des Interessenten identifiziert werden, wird der nächste Verfahrensschritt - die Portfolioerstellung - eingeleitet.

Erstellung eines Portfolios

Der Weg zur individuellen Anrechnung führt – unabhängig davon welches Modul angerechnet werden soll – über die Anfertigung eines Portfolios und über ein Testverfahren (Assessment-Center), mit welchem überprüft wird, ob und in welchem Maße der Anrechnungsinteressierte die entsprechenden Kompetenzen besitzt.

Das Projekt „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ schlägt als Verfahren zur Portfolioerstellung das an der Hochschule Harz entwickelte Vorgehen vor (siehe HS Harz, 2007). Hierbei wird für jedes anzurechnende Modul ein Portfolio durch den Anrechnungsinteressierten erstellt. Musterportfolios sind im Anhang zu finden, ebenso eine Aufstellung der Prinzipien der Portfolioerstellung.

Ein solches Portfolio ist eine Sammlung von authentischen Nachweisen und Zertifikaten, die belegen, dass der Anrechnungsinteressierte Lernergebnisse (bzw. Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen) besitzt, welche in einem ausgesuchten Modul vermittelt werden.

Dabei ist es unerheblich auf welche Art und Weise diese Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen erworben wurden oder wie viel Zeit darauf verwendet wurde. Die erbrachten Nachweise werden daher in folgenden fünf Bereichen erhoben:

1. Berufsausbildung z.B. berufliche Erstausbildung
2. Hochschulbildung z.B. vorheriges, ggf. abgebrochenes Studium
3. Berufsleben/Praktika z.B. derzeitige Beschäftigungen
4. Weiterbildung z.B. Teilnahme an Weiterbildungsseminaren, Trainings, Konferenzen
5. Sonstiges z.B. Vereinsarbeit, Ehrenamt, Jugendarbeit, Selbststudium

Innerhalb jedes Bereiches findet sich ein dreigliedriger Aufbau:

Relevante Tätigkeit / Learning Outcome:

Hier wird dargestellt, welche Lernergebnisse bereits erzielt wurden, d.h. welche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in diesem Bereich vorhanden sind oder welche Bildungsleistungen erbracht worden sind. Es sind dabei nur die für das Modul relevanten Lernergebnisse darzustellen.

Dazu wird eine Selbsteinschätzung nach Niveaustufen vorgenommen, die sich am Europäischen Qualifikationsrahmen orientiert (vgl. dazu Anlage - Beschreibung der Niveaustufen 4 bis 7 nach EQR).

Bezug zum Modul:

Die unter dem Punkt „learning outcome“ aufgeführten Lernergebnisse werden in Bezug zu den Lernergebnissen des Moduls gesetzt. Die Lernergebnisse des Moduls können den Modulbeschreibungen entnommen werden.

Nachweis:

Die angegebenen „learning outcomes“ sind anhand authentischer Nachweise zu belegen. Die Nachweise können dabei verschiedener Art sein. Zum Beispiel Arbeitszeugnisse, Stellenbeschreibungen, Beurteilungen, Konzepte, Publikationen, Urkunden, Teilnahmezertifikate, Abschlusszeugnisse, Arbeitsproben, Fallstudien oder Bestätigungen.

Sofern die Nachweise sehr umfangreich ausfallen, sind diese digital dem Portfolio beizufügen. Alle Nachweise sollten von Dritten bestätigt sein. Unbestätigte Nachweise können nur in Ausnahmefällen zugelassen werden.

Das vollständige Portfolio ist in der Servicestelle des Projektes „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ einzureichen und wird vom Projektteam ausgewertet.

Validierung des Portfolios

Die Validierung des Portfolios ist im dritten Verfahrensschritt vorgesehen. Mittels eines Assessment Centers [im folgenden AC] werden die überfachlichen Kompetenzen geprüft:

- Teamführung
- Kommunikation
- Analytisches Denken
- Organisationskompetenz
- Innovationsfähigkeit
- Fähigkeit zur Selbstreflexion

Das AC wird als eintägige Veranstaltung durchgeführt. Bis zu 12 Teilnehmer bearbeiten in diesem Zeitraum zwei Gruppenübungen, ein Rollenspiel, eine Präsentation sowie einen schriftlichen Test.

Jeder Teilnehmer erhält am Ende des AC-Tages ein individuelles Feedback von einem der Beobachter. In dem circa 20minütigen Gespräch meldet der Assessor dem Teilnehmer zurück, welche Beobachtungen im Verlauf der einzelnen Übungen bezüglich der sechs Beobachtungsdimensionen vorgenommen wurden. Er erläutert ihm Stärken und Entwicklungspotenziale und zeigt Interventionsmaßnahmen auf.

Ein Ergebnisprofil gibt an, in wie weit der Teilnehmer die geprüften überfachlichen Kompetenzen auf Niveau 6 des Europäischen Qualifikationsrahmens erreicht hat.

Mit Übereinstimmung der Ergebnisse aus AC und Portfolio wird die Validität der Ergebnisse bestätigt. Gute Ergebnisse in der Beobachtungsskala „Fähigkeit zur Selbstreflexion“ bilden ein weiteres Indiz für die Validität des Verfahrens.

Basierend auf den Ergebnissen der Beratung, des Portfolios sowie des Assessment Centers wird durch das Team des Projektes „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“ ein Gutachten erstellt, welches den jeweiligen Hochschulgremien Anrechnungen empfiehlt und diese begründet.

Literaturverzeichnis

ANKOM (2008): *Leitlinie für die Qualitätssicherung von Verfahren zur Anrechnung beruflicher und außerschulisch erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge*. Berlin: ANKOM.

Brandenburg (2008): *Gesetz über die Hochschulen des Landes Brandenburg*. Potsdam: Brandenburg.

Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union. (23. 4 2008): *EMPFEHLUNG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES*. Abgerufen am 22. 4 2010 von zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2008:111:0001:0007:DE:PDF>

Hochschule Harz (2007): http://www.hs-harz.de/fileadmin/hs-harz/cms/uploads/group_uploads/blk_anrechnung/Leitfaden_Bewerber.pdf Abgerufen am 25. 01 2011 von http://www.hs-harz.de/fileadmin/hs-harz/cms/uploads/group_uploads/blk_anrechnung/Leitfaden_Bewerber.pdf

KMK (2002): *Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 28.06.2002*. Berlin: KMK.

Kommission der europäischen Gemeinschaften (2006): *Vorschlag für eine Empfehlung des europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines europäischen Qualifikationsrahmens*, Brüssel

Kommission der europäischen Gemeinschaften (2005): *Auf dem Weg zu einem europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen*, Brüssel

Universität Oldenburg (2011): <http://www.bba.uni-oldenburg.de/> Abgerufen am 25. 01 2011

Universität Potsdam AG Studiumplus (2011): http://www.uni-potsdam.de/studiumplus/studiumplus_struktur_studium_NEU.html#st Abgerufen am 25. 01 2011 von http://www.uni-potsdam.de/studiumplus/studiumplus_struktur_studium_NEU.html#st

Anlage 1 – Leitfaden für Erstberatung

Bedarfserhebung für akademische Managementqualifizierung

Dieses Dokument beinhaltet die Kriterien und Merkmale zur Abfrage des Bildungsbedarfes im Bereich der betriebswirtschaftlichen Ausbildung bzw. Managementqualifizierung im Rahmen des Projektes „Erfahrung anerkennen – Voraussetzung für einen akademischen Abschluss schaffen“.

Kontaktdaten:

Name: Firma:
Vorname: Abteilung:
Position:

Private Adresse: Firmenadresse:
Straße / H.Nr.: Firma Straße / H.Nr.:
PLZ / Ort: Firma PLZ / Ort:
Telefon: Firma Telefon:
Mail: Firma Mail:
Firma Fax:

Bevorzugter Kontakt Firma
 Privat

Angaben zum Betrieb:

Branche: Anzahl Mitarbeiter:
Gründungsjahr: MA oberste Führung:
Ggf. Hauptsitz: MA zweite F-Ebene:
Ggf. Aufgabe NL: Anzahl Akademiker i.B.:
Ausgaben FB/WB: Umsatz:

Erfassung individueller Bildungsbedarf / Grunddaten:

Höchster Schulabschluss:	<input type="text"/>	Höchster Berufsabschluss:	<input type="text"/>
Alter:	<input type="text"/>	Berufserfahrung gesamt:	<input type="text"/>
Geschlecht:	<input type="text"/>	Berufserfahrung akt. Tätigkeit:	<input type="text"/>
Vollzeit / Teilzeit:	<input type="text"/>	Beruflicher Status:	<input type="text"/>

Beschreibung der aktuelle Tätigkeit
(insbesondere Personalverantwortung, Selbstständigkeit, Auslandstätigkeit)

Kurzfristiges Berufsziel
(insbesondere Personalverantwortung, Selbstständigkeit, Auslandstätigkeit, ggf. Wunsch nach Neu- bzw. Umorientierung)

Langfristiges Berufsziel
(insbesondere Personalverantwortung, Selbstständigkeit, Auslandstätigkeit, ggf. Wunsch nach Neu- bzw. Umorientierung)

Zeitbudget für WB:

Geldbudget für WB:

Gewünschte
Lernmodi:

- Selbstlernen
- Geleitetes DL
- Vortrag
- Seminar
- Coaching
- e-Learning

Unterrichtssprache:

- Deutsch
- Englisch
- Polnisch
- Andere:

Erfassung vorheriger Qualifikationen:

Bitte beifügen: Lebenslauf, Zeugnisdokumente, Arbeitsproben, Sprachnachweis.

Konkrete Anforderung an eine akademische Managementqualifizierung:

Inhaltliche Schwerpunkte	Präzisierung	Bedarf	B.Q.
Finanzierung	Investition und Finanzierung	■	■
	Corporate Governance	■	■
	Finanzmanagement & Bankbetriebslehre	■	■
Rechnungswesen	Buchhaltung	■	■
	Controlling	■	■
	Steuern & Bilanzierung	■	■
	Kosten & Leistungsrechnung	■	■
	Internationale Rechnungslegung	■	■
Recht	Privatrecht und Öffentliches Recht	■	■
	Wirtschafts- und Vertragsrecht	■	■
	Internationales Recht	■	■
VWL	Öffentliche Finanzen & Wirtschaftspolitik	■	■
	Mikroökonomie	■	■
	Makroökonomie	■	■
Wirtschaftsinformatik	Informations- und Produktionsmanagement	■	■
	Geschäftsprozessmanagement	■	■
Mathematik	Statistik	■	■
	Finanzmathematik	■	■
	Methoden der empirischen Forschung	■	■
Marketing-Management	B2B Marketing	■	■
	B2C Marketing	■	■
	Vertrieb	■	■
	Business Development	■	■
Entrepreneurship		■	■
Internationales Management		■	■

Innovationsmanagement		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dienstleistungsmanagement		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsmanagement		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Projektmanagement		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Personalmanagement		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachhaltige Entwicklung		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Public und Nonprofit-Management		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionalmanagement / -marketing		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Netzwerkmanagement		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fremdsprachen	Wirtschaftsenglisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Französisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Spanisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Polnisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Weitere Sprachen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Inhaltliche Schwerpunkte	Präzisierung	Bedarf	B.Q.
---------------------------------	---------------------	---------------	-------------

Weitere Schwerpunkte:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Schlüsselqualifikationen	Präzisierung	Bedarf	B.Q.
---------------------------------	---------------------	---------------	-------------

Soziale Kompetenzen:	Führung / Delegieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikation: Rhetorik / Präsentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikation: Verhandlung, Dialogfähigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Akquisitionsstärke / Kundenansprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Teamfähigkeit / Kooperationsfähigkeit	■	■
	Interkulturalität	■	■
	Weitere Kompetenzfelder	■	■
Methodenkompetenzen:	Lehrfähigkeit	■	■
	Wissenschaftliches Arbeiten	■	■
	Analytisches Denken	■	■
	Organisationsfähigkeit / Projektmanagement	■	■
	Weitere Kompetenzfelder	■	■
Personale Kompetenzen:	Ganzheitliches Denken / Ethik und Werte	■	■
	Schöpferische Fähigkeit / Innovationsfähigkeit	■	■
	Selbstmanagement	■	■
	Weitere Kompetenzfelder	■	■

Abkürzungen:

FB/WB = Fortbildung / Weiterbildung

BWL = Betriebswirtschaftslehre

DL = Distanzlernen / Fernunterricht

i.B. = im Betrieb

H.Nr. = Hausnummer

PLZ = Postleitzahl

F-Ebene = Führungsebene

NL = Niederlassung

MA = Mitarbeiter

B.Q. = Bereits qualifiziert / es liegen bereits Qualifikationsnachweise vor

Anlage 2 - Prinzipien für die Portfolioerstellung

gemäß dem Verfahren der Hochschule Harz gelten (siehe HS Harz, 2007):

Modulweise Anrechnung: Ihr Portfolio sollte sich entweder auf ein vollständiges Modul beziehen. Es ist nicht möglich separate Inhalte anzurechnen. Wollen Sie sich mehrere Module anrechnen lassen, sind auch mehrere Portfolios zu erstellen.

Bezug zum Modul herstellen: Um beurteilen zu können, ob Ihre in der Vergangenheit erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen den Lernergebnissen des Moduls entsprechen, ist es unbedingt nötig, dass Sie Ihre Lernergebnisse mit denen des Moduls in Beziehung setzen. Zeigen Sie also so konkret wie möglich auf, welches Ihrer Lernergebnisse dem des Moduls entspricht. Die geforderten Lernergebnisse können Sie den Modulbeschreibungen Ihres Studiengangs entnehmen.

Defizitausgleich: Sofern Sie nicht über alle geforderten Lernergebnisse eines Moduls verfügen, ist es möglich Defizite in einem Bereich durch herausragende Leistungen in einem anderen Bereich zu ersetzen. Ob ein Lernergebnis ausreicht, um ein anderes zu ersetzen, entscheiden die Begutachter des Portfolios im Einzelfall.

Detaillierte Darstellung: Je detaillierter und aussagefähiger Sie Ihre Lernergebnisse darstellen, desto leichter fällt es den Begutachtern sich ein authentisches Bild davon zu machen. So fällt es beispielsweise auch leichter festzustellen, ob es herausragende Lernergebnisse gibt, die einen Defizitausgleich zulassen. Zudem wird durch eine detailtreue Darstellung die Wahrscheinlichkeit geringer, dass Sie zusätzlich zur Portfolioerstellung ein ergänzendes Interview absolvieren müssen.

Niveauabgleich: Die von Ihnen erbrachten Lernergebnisse sollten auf einer Niveaustufe mit den Lernergebnissen des Moduls liegen. Lernergebnisse, die deutlich unter dem geforderten Anspruchsniveau liegen, können unter Umständen nicht berücksichtigt werden. Zur Einschätzung des Niveaus Ihrer Lernergebnisse kann der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) als Orientierung dienen. Im Anhang finden Sie Levelbeschreibungen in Anlehnung an den EQR. Bitte schätzen Sie das Niveau Ihrer aufgeführten Lernergebnisse für jeden Bereich anhand dieser Niveaustufen ein.

Bestätigung der Nachweise: Um die Authentizität und Glaubwürdigkeit Ihrer Nachweise zu belegen, ist es notwendig, dass diese von Dritten bestätigt werden (sofern es sich nicht ohnehin um offizielle Zertifikate und Dokumenten handelt). Lassen Sie sich Ihre Nachweise daher von Arbeitgebern, Ausbildern, Vereinsvorsitzenden etc. bestätigen. Bei unbestätigten Nachweisen entscheiden die Begutachter des Portfolios im Einzelfall, ob der Nachweis zugelassen wird.

Wahrheitsgemäße Angaben: Bitte bedenken Sie, dass Ihnen Lernergebnisse, die Sie aufgrund unwahrer Aussagen erlassen bekommen haben, in Ihrem Kompetenzprofil fehlen werden. Es ist also in Ihrem Sinne im Rahmen des Portfolios nur wahrheitsgemäße Angaben zu machen.

Aktualität: Ihre aufgeführten Lernergebnisse sollten sich auf aktuelle Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen beziehen. Lernergebnisse, die nicht mehr präsent sind oder die auf veralteten Inhalten beruhen, können nicht berücksichtigt werden.

Anlage 3 - Beschreibung der Niveaustufen nach EQR

	Kenntnisse	Fertigkeiten	Kompetenzen
1	Grundlegendes Allgemeinwissen	Grundlegende Fertigkeiten, die zur Ausführung einfacher Aufgaben erforderlich sind	Arbeiten oder Lernen unter direkter Anleitung in einem vorstrukturierten Kontext
2	Grundlegendes Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	Grundlegende kognitive und praktische Fertigkeiten, die zur Nutzung relevanter Informationen erforderlich sind, um Aufgaben auszuführen und Routineprobleme unter Verwendung einfacher Regeln und Werkzeuge zu lösen	Arbeiten oder Lernen unter Anleitung mit einem gewissen Maß an Selbstständigkeit
3	Kenntnisse von Fakten, Grundsätzen, Verfahren und allgemeinen Begriffen in einem Arbeits- oder Lernbereich	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten zur Erledigung von Aufgaben und zur Lösung von Problemen, wobei grundlegende Methoden, Werkzeuge, Materialien und Informationen ausgewählt und angewandt werden	Verantwortung für die Erledigung von Arbeits- oder Lernaufgaben übernehmen; Bei der Lösung von Problemen das eigene Verhalten an die jeweiligen Umstände anpassen
4	Breites Spektrum an Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich	Eine Reihe kognitiver und praktischer Fertigkeiten, die erforderlich sind, um Lösungen für spezielle Probleme in einem Arbeits- oder Lernbereich zu finden	Selbstständiges Tätigwerden innerhalb der Handlungsparameter von Arbeits- oder Lernkontexten, die in der Regel bekannt sind, sich jedoch ändern können; Beaufsichtigung der Routinearbeit anderer Personen, wobei eine gewisse Verantwortung für die Bewertung und Verbesserung der Arbeits- oder Lernaktivitäten übernommen wird
5	Umfassendes, spezialisiertes Theorie- und Faktenwissen in einem Arbeits- oder Lernbereich sowie Bewusstsein für die Grenzen dieser Kenntnisse	Umfassende kognitive und praktische Fertigkeiten die erforderlich sind, um kreative Lösungen für abstrakte Probleme zu erarbeiten	Leiten und Beaufsichtigen in Arbeits- oder Lernkontexten, in denen nicht vorhersehbare Änderungen auftreten; Überprüfung und Entwicklung der eigenen Leistung und der Leistung anderer Personen
6	Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen	Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind.	Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten oder Projekte und Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten Übernahme der Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen.
7	Hoch spezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich anknüpft, als Grundlage für innovative Denkansätze und/oder Forschung; Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	Spezialisierte Problemlösungsfertigkeiten im Bereich Forschung und/oder Innovation, um neue Kenntnisse zu gewinnen und neue Verfahren zu entwickeln sowie um Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren	Leitung und Gestaltung komplexer, unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern; Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams
8	Spitzenkenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen	Weitest fortgeschrittene und spezialisierte Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Erweiterung oder Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis	Fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich der Forschung

Aus: (Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union, 2008)

Anlage 4 - Musterportfolio 1

Anrechnung im Schlüsselqualifikationen Wahlmodul: Wirtschaftswissenschaften B.Sc. BWL - Einfach-Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Titel der Veranstaltung	Kommunikation in und Leitung von Arbeitsteams	
Gattung	Übung 21759 U	
Kursniveau	Studiumplus im Rahmen des Bachelorstudiums zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen*.	
Studienjahr der empfohlenen Teilnahme	1. und 2. Semester Bachelorstudium	
Zu erzielende Leistungspunkte	3 LP, benotet	Voraussetzungen: Klausur
Lehrende/r	Prof. Dr. Dieter Wagner / Prof. Maria Krüger-Basener	
Arbeitsaufwand:	Kontaktzeit: 1 SWS = 15 h	Selbststudium: 75 h
Kursinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise von Arbeitsteams und Kommunikation in Gruppen <ul style="list-style-type: none"> - Leistungsvorteile und Leistungsgrenzen von Gruppenarbeiten - Aufbau und Entwicklung von Arbeitsgruppen zu Teams • Steuerung und Führung von Arbeitsgruppen <ul style="list-style-type: none"> - Führungsstile in Gruppen - Motivierung von Gruppenmitgliedern - Umgang mit Konflikten Arbeitstechniken für Gruppen - Moderationsmethoden - Problemlösungstechniken 	
Kompetenzorientiertes Lernergebnis	<p>Der/Die Anerkennungsteilnehmer/in hat die Fähigkeit in Gruppen zu arbeiten und Gruppen zu lenken, um mit ihnen fachliche Ergebnisse zielgerichtet zu erreichen. Er/sie ist sowohl in der Projektarbeit als auch im alltäglichen Arbeitsleben in der Lage diese Fähigkeiten bei Besprechungen, Sitzungen oder Workshops mit Kollegen oder Kunden einzusetzen.</p> <p>Der/Die Anerkennungsteilnehmer/in kennt die Wirkzusammenhänge des Arbeitens von Gruppen und hat Wissen darüber erworben, wie man Gruppen lenken bzw. moderieren kann. In einer Fallbearbeitung kann der/die Anerkennungsteilnehmer/in belegen, dass er/sie das Gelernte auch in die Tat umsetzen könnte.</p>	

	<p><i>Learning outcome:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise von Arbeitsteams und Kommunikation in Gruppen: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse über Leistungsvorteile und Leistungsgrenzen von Gruppenarbeiten - Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen über Aufbau und Entwicklung von Arbeitsgruppen zu Teams • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im Bereich Steuerung und Führung von Arbeitsgruppen: <ul style="list-style-type: none"> - Führungsstile in Gruppen - Motivierung von Gruppenmitgliedern - Umgang mit Konflikten Arbeitstechniken für Gruppen - Moderationsmethoden - Problemlösungstechniken
Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen	Ja
Anrechnungsverfahren	Portfolio-Erstellung und Teilnahme am Assessment Center

* Die Schlüsselkompetenzen sind den Anforderungen der jeweiligen Berufsfelder sowie den spezifischen Inhalten des jeweiligen Faches angepasst, flexibel kombinierbar und können durch fachbezogene Bausteine ergänzt werden. Studiengänge, die nach der europäischen Studienarchitektur (Bachelor/Master) gestaltet sind, sehen beim Bachelor 30 von 180 Leistungspunkten für fachübergreifende und fachergänzende Studien vor (vgl. Universität Potsdam, 2011).

Antrag auf Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen

Portfolio

Frau/Herr: Musterfrau/mann

Ich beantrage die Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen und Qualifikationen auf das Schlüsselqualifikationen-Wahlmodul im Rahmen des Studiengangs: Ein-Fach BA Betriebswirtschaftslehre an der Universität Potsdam:

„Kommunikation in und Leitung von Arbeitsteams“

- ich bestätige hiermit, dass die angegebenen Kompetenzen und Qualifikationen bisher nicht für den Hochschulzugang angerechnet wurden
- ich versichere, dass alle aufgeführten Leistungen von mir erbracht wurden und alle gemachten Angaben korrekt sind

Ort, Datum

Unterschrift

Vom Prüfungsausschuss auszufüllen:

- das beantragte Modul wird auf Grundlage der nachgewiesenen beruflichen Kompetenzen und Qualifikationen angerechnet
- das beantragte Modul kann auf Grundlage der nachgewiesenen beruflichen Kompetenzen und Qualifikationen nicht angerechnet werden

Ort, Datum

Unterschrift Prüfungsausschuss

Bereich 1: Berufsausbildung

<p>Allgemeine Angaben Bildungsabschluss: Stuckateur-Fachvorarbeiter Ausbildungsbetrieb: Firma XY, Potsdam Zeitraum: 1.1.2000 bis 31.12.2003</p>	<p>Anrechnungsziel Zielmodul: Kommunikation in und Leitung von Arbeitsteams Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2</p>	
<p>Relevante Tätigkeit und Learning Outcome</p>	<p>Bezug zum Modul</p>	<p>Nachweis</p>
<p>Relevante Tätigkeit: Stuckateure sind Fachleute für den gesamten Ausbau mit Nass- und Trockenputzarbeiten, gestaltenden Stuckarbeiten sowie dekorativen Putztechniken. Die fachgerechte Ausführung und Fassadengestaltung der Gebäude, durch zukünftig immer höher werdende energietechnische Anforderungen, erweitert zunehmend das Berufsprofil des Stuckateurs.</p> <p>Learning Outcome:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachaufgabe in handwerklichen Baubetrieben • Anleitung von Gruppen • Motivation von Gruppenmitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Aufbau und Entwicklung von Arbeitsgruppen zu Teams • Kompetenzen zur Motivierung von Gruppenmitgliedern • Kompetenzen im Umgang mit Konflikten • Kenntnisse zu Problemlösungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlusszeugnis (Anlage 1)
<p>Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: :___</p>		

Bereich 3: Berufsleben/Praktika

<p>Allgemeine Angaben Art der Stelle: Festanstellung Arbeitgeber: ABC Bauleistung, Cottbus Position: Geschäftsführer Zeitraum: 1.10.2007 bis heute</p>	<p>Anrechnungsziel Zielmodul: Kommunikation in und Leitung von Arbeitsteams Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2</p>	
<p>Relevante Tätigkeit und Learning Outcome</p>	<p>Bezug zum Modul</p>	<p>Nachweis</p>
<p>Relevante Tätigkeit: Leitende Aufgabe im kaufmännischen und organisatorischen Bereich eines Baubetriebs. Bautechnische Gesamtplanung und Personalführung der Firma.</p> <p>Learning Outcome:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfassende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Führung von Arbeitsteams • Umfassende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen über Aufbau und Entwicklung von Arbeitsgruppen zu Teams • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Motivierung von Gruppenmitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise von Arbeitsteams und Kommunikation in Gruppen: - Kenntnisse über Leistungsvorteile und Leistungsgrenzen von Gruppenarbeiten - Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen über Aufbau und Entwicklung von Arbeitsgruppen zu Teams • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im Bereich Steuerung und Führung von Arbeitsgruppen: - Führungsstile in Gruppen - Motivierung von Gruppenmitgliedern - Umgang mit Konflikten - Problemlösungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitszeugnis (Anlage 2) • Arbeitsprobe (Präsentation, anonymisiert) (Anlage 3)
<p>Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: :___</p>		

Bereich 4: Weiterbildung

<p>Allgemeine Angaben Bildungsabschluss: Stuckateurmeister Ausbildungsbetrieb: Firma XY, Potsdam Zeitraum: 1.1.2003 bis 31.12.2006</p>	<p>Anrechnungsziel Zielmodul: Kommunikation in und Leitung von Arbeitsteams Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2</p>	
<p>Relevante Tätigkeit und Learning Outcome</p>	<p>Bezug zum Modul</p>	<p>Nachweis</p>
<p>Relevante Tätigkeit: Stuckateurmeister übernehmen Fach- und Führungsaufgaben vor allem in handwerklichen Stuckateurbetrieben und Baubetrieben. Auch in Unternehmen des Fassaden- oder Trockenbaus können Stuckateurmeister beschäftigt sein.</p> <p>Learning Outcome:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fach- und Führungsaufgabe in handwerklichen Baubetrieben • Umfassende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Führung von Arbeitsteams • Umfassende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen über Aufbau und Entwicklung von Arbeitsgruppen zu Teams • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Motivierung von Gruppenmitgliedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise von Arbeitsteams • Kenntnisse über Aufbau und Entwicklung von Arbeitsgruppen zu Teams • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im Bereich Steuerung und Führung von Arbeitsgruppen • Kompetenzen zur Motivierung von Gruppenmitgliedern • Kompetenzen im Umgang mit Konflikten • Kenntnisse zu Problemlösungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlusszeugnis (Anlage 4) • Arbeitszeugnis (Anlage 5) • Arbeitsprobe (Präsentation, anonymisiert) (Anlage 6)
<p>Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: :___</p>		

Bereich 5: Sonstiges (politisches/soziales Engagement; Ehrenamt; Hobbies)

Allgemeine Angaben Art der Tätigkeit/des Engagements: Ehrenamt ggf. Verein/Institut/o.ä.: Tierschutzverein XXX, Panketal Position: Mitglied des Vorstandes Zeitraum: 1.1.2006 bis heute	Anrechnungsziel Zielmodul: Kommunikation in und Leitung von Arbeitsteams Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2	
Relevante Tätigkeit und Learning Outcome	Bezug zum Modul	Nachweis
Relevante Tätigkeit: Vereinsführung und -organisation Learning Outcome: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Vereinsführung und -organisation • Moderation von Vereinssitzungen • Einsatz von Problemlösungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise von Arbeitsteams und Kommunikation in Gruppen • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen im Bereich Steuerung und Führung von Arbeitsgruppen: <ul style="list-style-type: none"> - Führungsstile in Gruppen - Motivierung von Gruppenmitgliedern - Umgang mit Konflikten - Moderationsmethoden - Problemlösungstechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitgliedsbescheinigung (Anlage 7)
Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: :___		

Übersicht Anlagen

- Abschlusszeugnis (Anlage 1)
- Arbeitszeugnis (Anlage 2)
- Arbeitsprobe (Präsentation) (Anlage 3)
- Abschlusszeugnis (Anlage 4)
- Arbeitszeugnis (Anlage 5)
- Arbeitsprobe (Präsentation, anonymisiert) (Anlage 6)
- Mitgliedsbescheinigung (Anlage 7)

Anlage 5 - Musterportfolio 2

Anrechnung im Schlüsselqualifikationen Wahlmodul: Wirtschaftswissenschaften B.Sc. BWL - Einfach-Bachelorstudiengang Betriebswirtschaftslehre

Titel der Veranstaltung	Verhandlungstechniken	
Gattung	Übung 21678	
Kursniveau	Studiumplus im Rahmen des Bachelorstudiums zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen*.	
Studienjahr der empfohlenen Teilnahme	1. und 2. Semester Bachelorstudium	
Zu erzielende Leistungspunkte	3 LP	Voraussetzungen: N. N.
Lehrende/r	Prof. Dr. Dieter Wagner / Jacobus van Vliet	
Arbeitsaufwand:	Kontaktzeit: 8 h	Selbststudium: 75 h
Kursinhalte	<p>Die Fähigkeit, erfolgreich zu verhandeln und andere zu überzeugen, ist eine Kernaufgabe jeder Führungskraft und beeinflusst direkt die Betriebsergebnisse. ENS International (Effective Negotiation Services) ist eine der weltweit führenden Trainings- und Beratungsgesellschaften im Bereich Verhandlungsführung und Konfliktmanagement (www.negotiate.org). Seit 1978 ist ENS in diesem Bereich spezialisiert und hat in über 50 Ländern Fach- und Führungskräfte aus Unternehmen sowie aus dem öffentlichen Bereich auf wichtige Verhandlungen strategisch vorbereitet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozessmanagement von Verhandlungen • Bedürfnistheorie der Verhandlung • Simulation einer Verhandlung: Stil Wahl als Mittel, um Verhandlungsergebnisse zu beeinflussen • Verhandlungsklima: Zeit, Ort und innere Einstellung • Verhandlungstaktiken: die Salomitaktik, Hinweisen auf positive Folgen, die Ebene wechseln, schweigen, hartnäckig sein und 49 weitere Taktiken • Festgefahrene Verhandlungen wieder in Schwung bringen • Phasen einer Verhandlung 	

Kompetenzorientiertes Lernergebnis	<p>Der/Die Anerkennungsteilnehmer/in hat die Fähigkeit erfolgreich zu verhandeln und andere zu überzeugen. Er/sie ist sowohl in der Projektarbeit als auch im alltäglichen Arbeitsleben in der Lage diese Fähigkeiten bei Besprechungen, Sitzungen oder Workshops mit Kollegen oder Kunden einzusetzen.</p> <p>Der/Die Anerkennungsteilnehmer/in kennt im Bereich Verhandlungsführung und Konfliktmanagement. In einer Fallbearbeitung kann der/die Anerkennungsteilnehmer/in belegen, dass er/sie das Gelernte auch in die Tat umsetzen könnte.</p> <p><i>Learning outcome:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise im Prozessmanagement von Verhandlungen • Kenntnisse in der Bedürfnistheorie der Verhandlung • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Simulation einer Verhandlung: Stil Wahl als Mittel, um Verhandlungsergebnisse zu beeinflussen • Kenntnisse über Verhandlungstaktiken • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen festgefahrene Verhandlungen wieder in Schwung bringen • Kenntnisse zu Phasen einer Verhandlung
Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen	Ja
Anrechnungsverfahren	Portfolio-Erstellung und Teilnahme am Assessment Center

* Die Schlüsselkompetenzen sind den Anforderungen der jeweiligen Berufsfelder sowie den spezifischen Inhalten des jeweiligen Faches angepasst, flexibel kombinierbar und können durch fachbezogene Bausteine ergänzt werden. Studiengänge, die nach der europäischen Studienarchitektur (Bachelor/Master) gestaltet sind, sehen beim Bachelor 30 von 180 Leistungspunkten für fachübergreifende und fachergänzende Studien vor (vgl. Universität Potsdam, 2011).

Antrag auf Anrechnung beruflicher Kompetenzen und Qualifikationen

Portfolio

Frau/Herr: Musterfrau/mann

Ich beantrage die Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen und Qualifikationen auf das Schlüsselqualifikationen-Wahlmodul im Rahmen des Studiengangs: Ein-Fach BA Betriebswirtschaftslehre an der Universität Potsdam:

„Verhandlungstechniken“

- ich bestätige hiermit, dass die angegebenen Kompetenzen und Qualifikationen bisher nicht für den Hochschulzugang angerechnet wurden
- ich versichere, dass alle aufgeführten Leistungen von mir erbracht wurden und alle gemachten Angaben korrekt sind

Ort, Datum

Unterschrift

Vom Prüfungsausschuss auszufüllen:

- das beantragte Modul wird auf Grundlage der nachgewiesenen beruflichen Kompetenzen und Qualifikationen angerechnet
- das beantragte Modul kann auf Grundlage der nachgewiesenen beruflichen Kompetenzen und Qualifikationen nicht angerechnet werden

Ort, Datum

Unterschrift Prüfungsausschuss

Bereich 1: Berufsausbildung

Allgemeine Angaben Bildungsabschluss: Industriekauffrau Ausbildungsbetrieb: Unternehmen AB, Stahnsdorf Zeitraum: 1.1.2003 bis 31.12.2006	Anrechnungsziel Zielmodul: Verhandlungstechniken Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2	
Relevante Tätigkeit und Learning Outcome	Bezug zum Modul	Nachweis
Relevante Tätigkeit: Industriekaufleute befassen sich in Unternehmen aller Branchen mit kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Aufgabenbereichen wie Materialwirtschaft, Vertrieb und Marketing, Personal- sowie Finanz- und Rechnungswesen. Learning Outcome: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Kundenberatung, Kundenbetreuung • Verhandlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit im Umgang mit Lieferanten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise im Prozessmanagement von Verhandlungen • Kenntnisse in der Bedürfnistheorie der Verhandlung • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Simulation einer Verhandlung: Stil Wahl als Mittel, um Verhandlungsergebnisse zu beeinflussen • Kenntnisse über Verhandlungstaktiken 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlusszeugnis (Anlage 1) • Arbeitszeugnis (Anlage 2)
Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: :___		

Bereich 2: Hochschulbildung

<p>Allgemeine Angaben Bildungsabschluss: Diplom Institution: Berufsakademie, Musterstadt Bildungsgang: Studiengang XY Zeitraum: 1.1.2007 bis 31.12.2010</p>	<p>Anrechnungsziel Zielmodul: Verhandlungstechniken Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2</p>	
<p>Learning Outcome</p>	<p>Bezug zum Modul</p>	<p>Nachweis</p>
<p>Learning Outcome:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinition und Kenntnis von Prozessmanagement von Verhandlungen • Kenntnisse über Verhandlungstaktiken • Kenntnisse zu Phasen einer Verhandlung • Ableitung und Bewertung entsprechender Handlungsalternativen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise im Prozessmanagement von Verhandlungen • Kenntnisse in der Bedürfnistheorie der Verhandlung • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Simulation einer Verhandlung: Stil Wahl als Mittel, um Verhandlungsergebnisse zu beeinflussen • Kenntnisse über Verhandlungstaktiken • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen festgefahrene Verhandlungen wieder in Schwung bringen • Kenntnisse zu Phasen einer Verhandlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Diplomarbeit (Anlage 3) • Studienordnung des Studiengangs XY (Anlage 4)
<p>Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: : ___</p>		

Bereich 3: Berufsleben/Praktika

<p>Allgemeine Angaben Art der Stelle: Festanstellung Arbeitgeber: Firma XY, Calau Position: Einkäuferin Zeitraum: 1.10.2007 bis heute</p>	<p>Anrechnungsziel Zielmodul: Verhandlungstechniken Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2</p>	
<p>Relevante Tätigkeit und Learning Outcome</p>	<p>Bezug zum Modul</p>	<p>Nachweis</p>
<p>Relevante Tätigkeit: Mitarbeit im Einkauf. Verhandlungen mit Lieferanten und zu Rahmenverträgen. Bearbeitung von Lieferantenanfragen.</p> <p>Learning Outcome:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> - Beschaffungslogistik: Erweiterte Kenntnisse - Einkauf, Beschaffung: Erweiterte Kenntnisse - Lieferantenmanagement: Erweiterte Kenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Simulation einer Verhandlung: Stil Wahl als Mittel, um Verhandlungsergebnisse zu beeinflussen • Kenntnisse über Verhandlungstaktiken • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen festgefahrene Verhandlungen wieder in Schwung bringen • Kenntnisse zu Phasen einer Verhandlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitszeugnis (Anlage 5) • Stellenausschreibung (Anlage 6) • Arbeitsprobe (Präsentation, anonymisiert) (Anlage 7)
<p>Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: :___</p>		

Bereich 4: Weiterbildung

<p>Allgemeine Angaben Weiterbildungsabschluss: Verkaufs- und Vertriebsmanager (IHK) Institut/Bildungsträger: IHK, Potsdam Zeitraum: 1.1.2003 bis 31.12.2006</p>	<p>Anrechnungsziel Zielmodul: Verhandlungstechniken Studiengang: Betriebswirtschaftslehre Modulbeschreibung: siehe Anlage 2</p>	
<p>Learning Outcome</p>	<p>Bezug zum Modul</p>	<p>Nachweis</p>
<p>Learning Outcome: Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akquisition von Kunden und Aufträgen • Persönlichkeitsentwicklung – Kompetenzen für den Verkaufserfolg • Präsentation und Verkaufsverhandlungen • Führung und Organisation 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse in der Funktionsweise im Prozessmanagement von Verhandlungen • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in der Simulation einer Verhandlung: Stil Wahl als Mittel, um Verhandlungsergebnisse zu beeinflussen • Kenntnisse über Verhandlungstaktiken • Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen festgefahrene Verhandlungen wieder in Schwung bringen • Kenntnisse zu Phasen einer Verhandlung 	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmerzertifikat (Anlage 8) • Überblick Kursinhalte (Anlage 9)
<p>Niveaueinschätzung der Lernergebnisse auf dem EQR-Level Stufe 4: ___ Stufe 5: ___ / Stufe 6: ___ / Stufe 7: : ___</p>		

Übersicht Anlagen

- Abschlusszeugnis (Anlage 1)
- Arbeitszeugnis (Anlage 2)
- Diplomarbeit (Anlage 3)
- Studienordnung des Studiengangs XY (Anlage 4)
- Arbeitszeugnis (Anlage 5)
- Stellenausschreibung (Anlage 6)
- Arbeitsprobe (Präsentation, anonymisiert) (Anlage 7)
- Teilnehmerzertifikat (Anlage 8)
- Überblick Kursinhalte (Anlage 9)

Alle Anlagen befinden sich zudem auf der beigefügten CD ROM